



Ausgabe 19 – November 2005

Einladung

zum Herbsttreffen der Arbeitsgemeinschaft

am Donnerstag, 03. November 2005, 18.00 Uhr

im Museumsgebäude ‚Alte Cuesterey‘, Weidkamp 10, 45355 Essen-Borbeck.

Tagesordnung

1. Nachbetrachtung des Marktes der Geschichtsvereine am 22. 10. 2005
in der VHS
2. Weiterbildungsmaßnahmen für die Vereine der Arbeitsgemeinschaft
3. Terminplanungen
4. Verschiedenes

Karlheinz Rabas

Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen

Anschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen(-Rotthausen), Telefon 0209-134904, Fax 0209-134908, Email: ag.essen@karlheinz-rabas.de, Internet: www.ag-essener-geschichtsinitiativen.de

Mitteilungen des Sprechergremiums

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe der "Infos" ist voraussichtlich der

25. März 2006

Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft findet voraussichtlich am

Donnerstag, 21. April 2006, 18.00 Uhr,

statt.

Bitte merken Sie die Termine vor.

Soweit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft ein PC zur Verfügung steht, sollten die Informationen, Texte und Bilder auf einem Datenträger (Diskette oder CD-ROM) der Redaktion zur Verfügung gestellt werden. Die Texte bitte nicht formatieren (z.B. Blocksatz!).

Sie können die Texte und Bilder aber auch per E-Mail an folgende Adresse senden:

ag.essen@karlheinz-rabas.de

Sprechergremium

Karlheinz Rabas, Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Prof. Dipl.-Ing. Hans Ahlbrecht, Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e.V.

Dr. Hans Gerd Engelhardt, Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V.

Renate Linder, Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof

Heinrich Lumer, Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Dr. Ernst Schmidt, Ruhrlandmuseum Essen

Bankverbindung der Arbeitsgemeinschaft
Sparkasse Gelsenkirchen, Konto 215 168 615, Bankleitzahl 420 500 01

Die Anschriften für die Kontakte zu den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen finden Sie jeweils unter dem Namen des Mitglieds in der Blocküberschrift.

Allgemeine Informationen

Internet

Die **Infos der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen** finden sie auf unserem eigenen Internet-Auftritt mit der Adresse <http://www.ag-essener-geschichtsinitiativen.de>. Unter den einzelnen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft sind die Beiträge der zurückliegenden Infos aufgeführt. Die Seiten sind noch in Arbeit. Die ersten Ausgaben der Infos müssen noch eingearbeitet werden. Auch die letzten kompletten Ausgaben der „Infos“ können hier im PDF-Format heruntergeladen werden. Der Internetauftritt wird von Rainer Busch betreut.

Historische Recherchen über Essen sind im Internet auch über die Adresse: www.ciolink.de möglich. Hier finden Sie u.a. auch die Denkmalliste der Stadt Essen.

125 Jahre Historischer Verein für Stift und Stadt Essen e.V.

Wir dürfen noch einmal allen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Essener Geschichtsinitiativen für die das Jubiläum begleitenden Veranstaltungen in den Jubiläumswochen vom Tag des Denkmals an bis zum 22. Oktober 2005, insbesondere für die Mitwirkung am Markt der Geschichtsvereine am eigentlichen Festtag im Foyer der Volkshochschule Essen, herzlich danken. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg und an vielen Stellen des Marktes wurde bereits über die Wiederholung einer solchen Veranstaltung spekuliert.

Altenessener Geschichtskreis

Kontaktanschrift: Werner Busssik, Leseband 5, 45329 Essen, Tel. 0201-351670

Arbeitskreis Steeler Geschichte an der VHS

Kontakt: Michael Wehner, Horster Straße 13a , 45279 Essen, Tel. 0162-5293691

Postanschrift: Postfach 104112, 45041 Essen,

Archiv zur Geschichte der Luftfahrt im Ruhrgebiet

Kontaktanschrift: Dr. Guido Reißmann-Ottow, Postfach 240178, 45340 Essen, Tel. 0201-600935

Überall grünt es

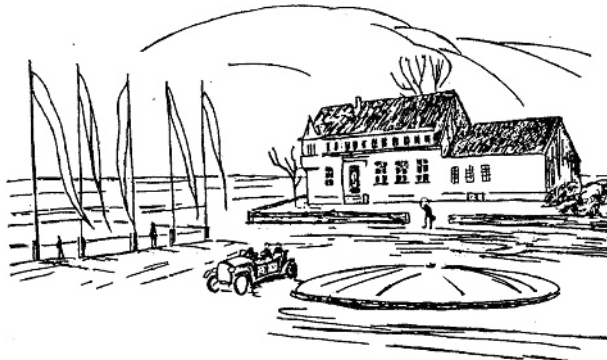
Die Städte Essen und Mülheim versuchten seit 1925 mit umfangreichen Baumaßnahmen die Position des Flugplatzes Essen-Mülheim zu festigen und auszubauen.

Erst in den 1930er Jahren nahm der Betrieb die großstädtischen Formen an, die den Gründern vorschwebten. Bis dahin diente die landschaftliche Idylle des Flugplatzes eher dazu, dem Schmuttel-Klischee des Ruhrgebiets entgegenzuwirken. Ein Artikel in der Essener Volkszeitung vom Oktober 1929 zeigt dabei eher unabsichtlich, daß die Anlage des Flugplatzes Essen-Mülheim nicht dazu beitrug, das Stigma der Provinzialität von den Ruhrgebietsstädten und von der Stadt Essen zu nehmen. Die Zeitung berichtete:

„Und wie sieht es in Essen-Mülheim aus? Kurz gesagt: wie auf dem Lande! Freier Ausblick nach allen Richtungen, weit und breit kein Schornstein, keine Waldungen dicht am Platze, keine Eisenbahnen, sondern nur einige schöngelegene Bauernhäuschen. Ueberall grünt es. Auf dem Platze weidet eine große Schafferde, um die wertvolle Grasnarbe zu düngen. Alles friedlich, ländlich und schön. Niemand will glauben, daß in seiner Nähe Millionen von Menschen wohnen. Nur die Flugzeuge selbst stören des öfteren durch ihr Gebrumme die Ruhe der Gegend.“

Sobald die großen Verkehrsflugzeuge starten und landen, gibt es aber Leben auf dem Platz und in der Luft. Autos kommen angejagt, das Betriebspersonal eilt geschäftig hin und her, die Fluggäste werden aufgerufen. Es herrscht eben Hochbetrieb. Noch vor wenigen Jahren war dort niemals ein Flugzeug gelandet, und heute sind täglich zwei Dutzend Verkehrsflugzeuge der verschiedensten Typen beim Starten und Landen zu beobachten und zu bewundern.“

(Der Flughafen Essen-Mülheim. Rückblick und Ausblick. In: EVZ vom 15. Oktober 1929)



Die alte Raadter Schule diente anfangs als Verwaltungsgebäude und Flugleitstelle des Flughafens Essen-Mülheim. Der Flugplatz wurde am 30. August 1925 feierlich eröffnet und in den folgenden Jahren kontinuierlich ausgebaut. Quelle: Essener Volkszeitung vom 12. Dezember 19025

Das Archiv zur Geschichte der Luftfahrt im Ruhrgebiet...

... archiviert Schriftgut und Bildmaterial zur Entwicklung der regionalen Luftfahrt. Schwerpunkte sind die bürgerlichen Luftfahrtvereine, die kommunalpolitischen Konzeptionen von 1900 bis zur Gegenwart und die gewerbliche Nutzung der Luftfahrttechnologie im Ruhrgebiet seit ihren Anfängen.

Die Sammlung umfasst etwa 2100 Titel an Schriftgut und ca. 700 Fotos und Illustrationen.



Wiedereröffnung des Flugverkehrs 1926 auf dem Flugplatz Essen-Mülheim nach der Winterpause. Die Menschenmassen, die zu dem bei der Eröffnung veranstalteten Schaufliegen zusammengekommen waren. Aufn. H. Hill, Quelle: Westdeutsche Illustrierte Zeitung vom 10. April 1926.

Bisherige Veröffentlichungen:

→ Glück ab! Frühe Luftfahrt im Revier. Planung und Durchführung der Ausstellung im Blücherturm in Essen-Rellinghausen. 19. Juni – 22. August 2004. Verfasser: Dr. Guido Reißmann-Ottow - Archiv zur Geschichte der Luftfahrt im Ruhrgebiet – Bilder: Paul Holt, Norbert Wodartzyk, Guido Reißmann-Ottow, Essen 2005

→ Glück ab! Frühe Luftfahrt im Revier. Klartext-Verlag Essen 2002

→ Vom Sturzacker zum Weltflughafen. Essener Luftfahrtplanungen (1909 bis 1925). In: War die Zukunft früher besser? Visionen für das Ruhrgebiet. Verlag Peter Pomp. Bottrop – Essen 2000, S. 187 - 198

→ Kampfflugzeuge und Piloten für das Vaterland. Die Kondor-Flugzeugwerke GmbH, Essen-Ruhr. Industrie.Kultur. Nr. 4/2000, S. 12 - 13

Weitere Beiträge sind zu finden unter: www.ag-essener-geschichtsinitiativen.de (Mitgliederverzeichnis / Archiv zur Geschichte der Luftfahrt im Ruhrgebiet)

**ARKU - Einrichtung für soziale Kinder-, Jugend- und Kulturarbeit
Kulturwerkstatt Altendorf – Trägerverein des Volkskunststudios Essen**

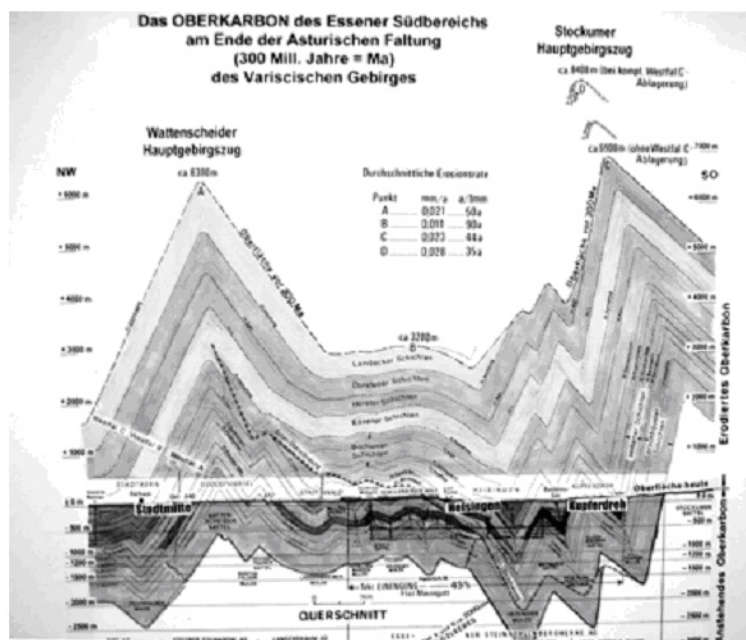
Kontaktanschrift: Fredy Meyer, Kulturwerkstatt Altendorf, Haskenstraße 3 (Hof), 45143 Essen,
Tel. 0201-6461081 + 0201-7492289

Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof

Der Museumskreis ist ein offener Kreis der ev. Kirchengemeinde Essen-Heisingen

Kontaktanschrift: Renate Linder, Barkhovenallee 89, 45239 Essen, Tel. 0201-406066

Ur-Heisingen lag im Hochgebirge



Vor etwas mehr als 300 Millionen Jahren lag unsere Heimat am Südrand eines grossen Meeresbeckens in einer sumpfigen Landschaft mit üppiger Flora. Es wuchsen zahlreiche Pflanzen, vor allem Farne, und bis zu 30 Metern hohe Bäume. Allerdings lag diese Gegend damals viel weiter südlich in einer Zone mit feuchtwarmen Klima, am Rand eines Riesenkontinents, der alle Landmassen der Erde umfasste.

Als sich der Meeresboden absenkte, wurde die gesamte Flora vom Wasser luftdicht abgeschlossen, und von dem südlich gelegenen Gebirge wurde mit den Flüssen Geröll ins Meer transportiert, das sich über den versunkenen Pflanzen absetzte und diese mit der Zeit immer weiter verdichtete, bis daraus zunächst Torf und viel später das erste Kohlenflöz entstand. Das Geröll verfestigte sich zu Sandstein oder Sandschiefer. Es folgte eine Zeit, in der die Absenkung des Meeresbodens nachließ und eine neue Flora entstehen konnte. Dieser Vorgang wiederholte sich mehrfach. So wurden etwa 230 unterschiedlich mächtige Flöze gebildet, je nach Dauer der einzelnen Senkungsperioden. Im Verlauf von ca. 10 Mill. Jahren hat sich so im sogenannten Oberkarbon eine Gesteinsschicht von 3300 Metern gebildet, in die Kohlenschichten von zusammen 145 Meter eingebettet waren. Wirtschaftlich abbaubar sind allerdings nur rund 50 Flöze. Durch eine von Südost nach Nordwest fortschreitende Faltung der Karbonschichten entstand dann in unserer Urheimat ein bis zu über 7000 Meter hohes Gebirge. Ausgehend von den geologischen Strukturen im heutigen Erdinneren, die durch den bis zu 1000 Meter tiefen Bergbau sicher erschlossen sind, hat Herr Dr. Kurt Burger, ein Heisinger Bürger, den Verlauf des damaligen Gebirges im Essener Süden rekonstruiert

(siehe Abbildung). Das Bild zeigt einen Vertikalschnitt durch das Gebirge über 18 km Länge auf der Linie Uni Essen, Rathaus, Stadtwald (Zeche Gottfried Wilhelm), Heisingen (Zeche Carl Funke), Kupferdreh (Zeche Adler) bis Langenberg.

Man erkennt auf dem Bild, dass im Norden, im Bereich des heutigen Südostviertels der Stadt, der Wattenscheider Hauptgebirgszug mit 6300 m Höhe verlief, die Höhen südlich von Kupferdreh fast 7000 m betrug und unser Heimatort inmitten einer Mulde in ungefähr 3100 m Höhe lag. Durch den bis zur heutigen Zeit anhaltenden Verwitterungsprozess wurde das Gebirge abgetragen und es entstand die heutige Landschaftsform.

Die Abbildung ist im Bergbau- und Heimatmuseum im Paulushof, Stemmering 18, zu sehen. Dieses Museum gibt darüber hinaus Auskunft über frühzeitliche und heutige Abbaumethoden, die ersten Stollenbetriebe bis hin zur Tiefbauzeche Carl-Funke, über alte Urkunden und die Geschichte der Essener Steinkohlenbergwerke AG, sowie über die Heimatgeschichte Heisingens mit seinen einst 24 Bauernhöfen, die bereits im 14. Jahrhundert bestanden haben.

Ein Besuch des Museums, der kostenlos ist, lohnt sich. Anmeldungen unter der Telefonnummer 8466-0. Zu Führungen stehen Mitglieder des Museumskreises gern zur Verfügung.

Dr. Schräer

Bergbausammlung im Volkshaus Rotthausen

Kontaktanschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-134904, Mobil 0172-2693845 ; Fax 0209-134908 ; Email bergbausammlung@karlheinz-rabas.de; Internet www.bergbausammlung-volkshaus.de.

Im Berichtszeitraum wurden die Literaturbestände erheblich erweitert. Aus verschiedenen Sammlungen konnten vor allem fehlende Bergbauzeitschriftenbände ergänzt werden.

Gedenkfeiern für die Grubenunglücke

Für die 50. Jahrestage der Grubenunglücke am 12. Mai 1955 auf der Zeche Dahlbusch (3 Gerettete mit der Dahlbuschbombe), am 26. Juni 1955 auf der Zeche Nordstern (14 Tote) und am 3. August 1955 auf der Zeche Dahlbusch (42 Tote) wurden umfangreiche Recherchen durchgeführt.

Für die Fernsehaufnahmen zum ersten Einsatz der Dahlbuschbombe 1955 wurden Bildmaterialien zur Verfügung gestellt und mit Zeitzeugen Filmaufnahmen mit einer Original-Dahlbuschbombe gedreht.

Für die Ausstellung im Foyer der THS auf der Zeche Nordstern im Anschluss an die Gedenkfeier auf dem Friedhof wurde mit dem Freundeskreis Nordstern Vorbereitungen getroffen und Materialien zur Verfügung gestellt.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Gelsenkirchen des Fördervereins Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. wurde die Gedenkfeier am 3. August 1955 auf dem Friedhof in Rotthausen vorbereitet und organisiert. An der Gedenkfeier haben mehr als 300 Personen teilgenommen.



Der Zeitzeuge Will Tax bei seiner Ansprache



Bergmanns- und Knappenvereine mit ihren Fahnen bei der Gedenkfeier

Bürgerschaft Kupferdreh e.V., Arbeitskreis Heimatkunde

Kontaktanschrift: Otto Grimm, Dilldorfer Straße 57, 45257 Essen, Telefon 0201-484071,
Email kupferdreh@cityweb.de

Mit vielen Veranstaltungen feierte der „Historische Verein für Stadt und Stift Essen e.V.“ sein 125jähriges Bestehen. Am Samstag den 22.10.2005 fand aus diesem Grund in der neuen Volkshochschule in Essen eine Ausstellung der „Arbeitsgemeinschaft der Essener Geschichtsinitiativen“ statt. Diese Gruppierung hat sich 1991 auf Initiative des Essener Historikers Dr. Ernst Schmidt zusammen gefunden und hat heute mehr als 40 Essener Geschichtsvereine, Heimatvereine und Heimatforscher in ihren Reihen. Die Bürgerschaften aus Kupferdreh und Rellinghausen, die ebenfalls dazugehören, stellten auf der Veranstaltung unter anderem das Projekt der Essener Stadtteil - Denkmalfpade vor, um weitere Stadtteile einzubinden. Auch der Oberbürgermeister zeigte großes Interesse und lobte das Konzept.



Die „Federführenden“ des Gesamtprojektes J. Rainer Busch (Kupferdreh) und Johannes Stoll (Rellinghausen) erklären dem Oberbürgermeister Herrn Dr. Wolfgang Reiniger den aktuellen Stand.

Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e.V.

Kontaktanschrift: Alex Patten, Frankenstraße 81, 45134 Essen, Tel. 0201-442522

Wieder ein Stück mehr Geschichte!

Seit geraumer Zeit ist die Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e. V. dabei, ihre Geschichte aufzuarbeiten. "Rellinghausen und seine Geschichte" nannte Hans Schreuer sein Werk, mit dem alles seinen Anfang nahm. Stück für Stück wurde gesammelt, aufgestellt. Das Stift Rellinghausen gab und gibt vieles her. Über 1000 Jahre haben Menschen Geschichte geschrieben. Stiftsdamen haben das Dorf verwaltet, haben ihm Leben gegeben. Die Essener Äbtissin Mathilde hatte den Anfang gemacht.

Und so sind in über 1000 Jahren viele Zeichen gesetzt worden, viele auch, die es wert sind, heute noch genannt und dargestellt zu werden. Mit einer besonderen Liebe zur Heimatgeschichte haben die Rellinghauser das ehemalige Zentrum des Stiftes wieder hergerichtet. Die Stiftspfarrgemeinde St. Lambertus machte vorbildliche Arbeit in der Restaurierung von Kirche und umliegenden Kurien. Private Eigentümer folgten diesem Beispiel. Die Bürgerschaft Rellinghausen-Stadtwald e. V. konnte mit dem Erwerb und nachfolgender Restaurierung des Blücherturms ein weiteres Zeichen setzen.

All dieses wird den Bürgern jetzt in besonderer Weise vorgestellt und kenntlich gemacht. Info-Tafeln berichten an Ort und Stelle über Denkmäler, erzählen ihre Geschichte. So soll gleichzeitig den Bürgern

wieder Heimatgeschichte ins Bewußtsein gebracht werden. Nachfolgende Generationen sollen über diese Informationstafeln davon erfahren. Ein Wegenetz, sogenannte "Denkmalpfade", wurden zwischen all diesen Denkmälern geschaffen. Einen "Wanderführer" gibt es bereits. Marlies Holle gibt darin präzise über diese Denkmäler Auskunft, zeigt uns den Weg dorthin.

Neu ist nun folgendes: Immer weiter wird dieses Denkmalwegenetz ausgebaut. So konnten am 26.08.2005 wieder drei neue Info-Tafeln den Bürgern übergeben werden. Unter großer Teilnahme der Bevölkerung, in Anwesenheit des Essener Oberbürgermeisters, Herrn Dr. Wolfgang Reiniger, und zahlreichen Ehrengästen wurden diese Tafeln feierlich enthüllt.

Einer Wanderung gleich, dem "Wanderführer" folgend, haben wir den Weg genommen. Erstes Ziel des Weges war die ehemalige Maschinenfabrik Dinnendahl an der Westfalenstraße. Marlies Holle führt dies im Wanderführer wie folgt an: "Der begabte Mechaniker Franz Dinnendahl hatte mit seiner dampfbetriebenen Wasserhaltungsmaschine eine wichtige Erfindung für den Bergbau gemacht; denn sie ermöglichte das Vordringen in größere Tiefen. Das hatte ihm viel Geld eingebracht, was er wiederum in die Zeche Kunstwerk - unweit von dieser Stelle - und eine Maschinenfabrik investierte. Die wirtschaftlichen Unternehmungen waren allerdings von geringerem Erfolg. Verarmt starb er 1826 mit nur 51 Jahren und fand auf dem Rellinghauser Friedhof sein Grab. Die Maschinenfabrik kam nun in andere Hände, es ging aufwärts. Sie war zeitweilig mit rund 250 Beschäftigten der größte Arbeitgeber nach den Zechen hier am Ort. Dem tüchtigen Techniker zu Ehren behielt sie den Namen Dinnendahl bei."

Der Weg führte uns dann zum historischen Klärwerk Annental, einem weiteren Rellinghauser Denkmal. Hier wurde hinsichtlich der Abwasserwirtschaft wahrhaft Geschichte geschrieben. Hier nämlich ging 1925 die erste Schlammbelebungsanlage des europäischen Kontinents in Betrieb. Die Faulgase des Klärschlammes konnten aufgefangen und wirtschaftlich nutzbar gemacht werden. Der Ruhrverband betreibt heute hier ein kleines Museum der Wasserwirtschaft.

Gleich nebenan wurde mit einer weiteren neuen Info-Tafel wieder Station gemacht. Die Straße St. Annental führte uns zur St. Annakapelle. Mit diesem wohl bekanntesten und bedeutendsten Kapellenbau des Essener Raumes ist eine seit fast 500 Jahre gepflegte, ungebrochene Rellinghauser Tradition verbunden. Die alljährliche Wallfahrt zur Kapelle geht auf einen Hostienraub im Jahre 1516 und deren wundersame Auffindung zurück.

Geschlossen wurde dieses kleine heimatgeschichtliche Ereignis mit einem Festakt auf dem Rellinghauser Stiftplatz. Hier konnte die Festrunde noch erleben, wie vier historische Laternen entzündet wurden, die jetzt Nacht für Nacht den Stiftplatz in warmes Licht hüllen. Private Sponsoren und auch die Stadt Essen hatten dies möglich gemacht. - Dank allen auch an dieser Stelle!

Nachzutragen wäre noch, daß zur Zeit eine Dokumentation über eine dunkle Geschichte Rellinghausens vorbereitet wird. In eigener Gerichtsbarkeit wurden Hexenprozesse geführt, wurde gefoltert und wurden Todesurteile vollstreckt. An der Hexentaufe - eine Straße trägt heute noch diesen Namen - wurden die Beschuldigten in der Ruhr versenkt. Marlies Holle hat seit langer Zeit in dieser Angelegenheit recherchiert und wird zu einer Ausstellung in den Blücherturm einladen. Eröffnung dieser Ausstellung ist am Samstag, 12.11.2005. Die Ausstellung wird über mehrere Monate laufen. - An dieser Stelle eine herzliche Einladung an alle Interessierten!

Essener Luftfahrtarchiv

Kontaktanschrift: Frank Radzicki, Labberghang 2, 45359 Essen, Tel. und Fax 0201-694677

2005 - Ein Jahr der Luftfahrtjubiläen

Achtzig Jahre Flughafen Essen/Mülheim, achtzig Jahre Aero-Club Mülheim an der Ruhr e.V., fünfzig Jahre Westdeutsche Luftwerbung GmbH (WDL) um nur die lokalen Jubiläen zu nennen. Dazu kommt noch das Firmenjubiläum der LTU (50Jahre) und der fünfzigste Jahrestag der Wiederaufnahme des Deutschen Luftverkehrs nach dem Kriege.

Tag der offenen Tür am 12. Juni 2005 (offizielle Feierlichkeiten zum Flughafengeburtstag)

Das Erscheinen des Bildbandes zum achtzigsten Jahrestag der Gründung des Flughafens Essen/Mülheim erwies sich als voller Erfolg. Die Nachfrage war am Tag der offenen Tür auf dem Flughafen so groß, so daß die mit dem Verkauf beauftragte traditionsreiche Buchhandlung Röder aus Mülheim bereits am Vormittag Nachschub aus ihrem Geschäftslager beschaffen mußte. Während der Signierstunde wurden zahlreiche Widmungen auf Wunsch der Käufer und Besucher auch auf englisch, französisch und italienisch geschrieben - letztere beiden unter Mithilfe der Käufer. So ist das Verbreitungsgebiet des Buches also nicht nur auf unsere Heimat beschränkt. Immer wieder war zu hören: "Das richtige Buch zur richtigen Zeit"! Auch WDL-Chef Theodor Wüllenkemper erschien persönlich am Bücherstand und bedankte sich in sehr netten Worten für das vorab übersandte Exemplar des Bildbandes beim Autor. Es kam - wie sollte es sonst auch sein - zu zahlreichen Begegnungen und Gesprächen mit aktiven und nicht mehr aktiven Fliegern sowie sonstigen in der Luftfahrt involvierten Personen. Ein Resultat daraus war die Ergänzung der Photographischen Sammlung des Essener Luftfahrtarchivs um einige weitere Exponate.

Abstimmung mit den Füßen

Wie die Öffentlichkeit ein solches Großereignis wie den Tag der offenen Tür auf dem Flughafen Essen/Mülheim annimmt, nun die offiziellen Besucherzahlen lagen bei 50.000. Viele meinten es wären noch mehr gewesen. Auch wenn der Straßenverkehr bis hin zur Autobahn 52 praktisch zum Erliegen kam, es gab keinen Unfall oder Zwischenfälle anderer Art. Die lokale Presse hat über dieses Ereignis ja ausführlich berichtet. Auch der Aero-Club Mülheim an der Ruhr e.V. feierte im September 2005 seinen 80sten mit einem Tag der offenen Tür. Bei hervorragendem Wetter kamen zahlreiche Besucher auf das Gelände, um auch die vorzüglichen Fernsichtverhältnisse mit einem Rundflug zu krönen. Der Mülheimer Architekt Günter Osiander, welcher zugleich langjähriges Ehrenmitglied im Aero-Club ist, hat eine inoffizielle Festschrift mit dem Titel "Fliegerische Bilanz" herausgegeben. Hierin wird die persönliche Geschichte mit der Geschichte des Aero-Clubs verbunden. Sehr lesenswert! Ebenso das erste Unternehmen am Platze, die WDL-Gesellschaft, feierte ihr fünfzigstes Betriebsjubiläum. Allerdings blieb man hier unter sich. Die Außendarstellung des Unternehmens blieb auf die Darbietungen im Rahmen des Flughafenfestes beschränkt. Die internen Feierlichkeiten fanden auf der Rennbahn Raffelberg statt.

Flughafenarchäologie

Am Rande des Flughafengeländes wurden bei Ausschachtungsarbeiten auf einem Privatgrundstück diverse Porzellanscherben zu Tage gefördert. Diese Scherben gehörten nachweislich zum Inventar des alten Flughafenrestaurants in den 30er Jahren. Das Porzellan trägt den Stempel "Bauscher - Weiden", sowie den Firmennamen Krischel & Gelsam, Mülheim-Ruhr. Auf den Tellern und Tassen mit blauem Rand befindet sich noch der Lufthansakranich welcher vom Schriftzug "Flughafen Gaststätte" eingefasst ist. Gegenwärtig wird überlegt, die Scherben, welche sich im Besitz des Essener Luftfahrtarchivs befinden, im Schaukasten zu präsentieren.

In der letzten Zeit häufen sich Anfragen nach Informationsmaterialien von verschiedenen Stellen und Institutionen an das Essener Luftfahrtarchiv. Dies ist auch ein Beweis dafür, dass die Arbeit des Archivs anerkannt wird und sich auf einem guten Weg befindet.

Frank Radzicki

Frohnhauser Denkmale und Kulturwerte e.V.

Kontaktanschrift: Detlef Fränkel, Böhmerstraße 58a, 45144 Essen, Tel. 0201-756895, Fax 0201-751308, Email detleffraenkel@aol.com

Förderverein Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V. Arbeitskreis Essen

Kontaktanschrift: Karlheinz Rabas, Schumannstraße 13, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-134904, Mobil 0172-2693845 ; Fax 0209-134908 ; Email foerderverein.bergbau@karlheinz-rabas.de; Internet www.bergbauhistorischer-verein.de.

Projekt Erbenbank

Wie bereits berichtet, hatten wir für die Erstellung eines kleinen Einstiegbauwerkes einen Bauantrag und eine Befreiung nach dem Landschaftsschutzgesetz gestellt. Beide Genehmigungen erhielten wir im Juni 2005. Nach Bestellung und Lieferung der Baumaterialien haben wir im August 2005 den Rohbau fertiggestellt. Das nachstehende Bild zeigt das Bauwerk ist jetzigen Zustand. Durch die abschließbare Tür ist der Einstieg gegen Unbefugte gesichert. Die Restarbeiten – Außenputz, Isolieranstrich, Anstrich, Drainageverlegung, Dachbelag und Bepflanzungen – werden in den nächsten Wochen gemeinsam mit den Kollegen von der GAG durchgeführt.



Einstieg zum Tiefen Stollen Erbenbank

Forum Geschichtskultur an Ruhr und Emscher e.V.

Kontaktanschrift: Susanne Abeck, Kokerei Hansa, Emscherallee 11, 44369 Dortmund, Tel. 0231-931122-90, Fax 0231-931122-10, Email forum@geschichtskultur-ruhr.de; Internet <http://www.geschichtskultur-ruhr.de>

Geschichtskreis in der Bürgerschaft Essen-Margarethenhöhe

Kontaktanschrift: Dietmar Wiezin, Waldlehne 34, 45149 Essen, Tel. 0201-712327

Geschichtskreis Stoppenberg

Kontaktanschrift: Michael Wehner, Horster Straße 13a, 45279 Essen, Tel. 0160-91726581,
Postanschrift: Postfach 104112, 45041 Essen; Internet www.geschichtskreis-stoppenberg.de



*Stoppenberger Rathaus an der Ernestinenstraße.
Erbaut 1876 im Stil der französischen Spätrenaissance unter dem Bürgermeister Josef Hoeren.*

Stoppenberger Kalender 2006

Geschichte und Geschichten

Stoppenberger Kalender 2006 - Geschichte und Geschichten.

Die Stoppenberger sind zurecht stolz auf ihr Rathaus. Es ist ein Denkmal aus der ehemaligen Bürgermeisterei - Geschichte. Nach der Restaurierung der Außenfront ist die schöne Architektur der französischen Spätrenaissance an der Schauseite zum Stoppenberger Platz wunderschön zu erkennen. Im historischen Ratssaal wird auch noch heute Ortspolitik gemacht: die Bezirksvertretung und andere politische Gremien tagen hier. Aber auch viele andere Gruppen nutzen den Sitzungssaal. Der Geschichtskreis Stoppenberg trifft sich hier zu seinen Sitzungen, zu Vorträgen und Ausstellungen. Von der Wand blicken sechs Bürgermeister von Altenessen und Stoppenberg auf die Besucher herunter. Als wir über das Titelblatt für den neuen Kalender sprachen, waren wir uns schnell einig. Diesmal gehört das Rathaus dahin.

Die Kalenderthemen entsprechen dem Titel: Geschichte und Geschichten. Dabei sind auch in diesem Jahr wieder „Bergbau-Themen“ dabei: Werksfürsorge Zollverein, Schacht Albert Vögler (XII) und St. Barbara, die Schutzpatronin der Bergleute. Die Grundsteinlegung der Nikolauskirche vor 100 Jahren, die Cholera-Epidemie von 1866, die „Wallmarie“ und die Hellwege in Stoppenberg werden beschrieben. Mit einem Bericht über die Tuttmanschule an der Twentmannstraße zeigen wir, wie sich Stoppenberg in den letzten 30 Jahren gewandelt hat. Zwei Berichte sind dem Sport gewidmet: im August ist es der Feldhandball der in Stoppenberg nach dem Krieg eine große Zeit hatte und im Oktober sind die Turnhalle an der Twentmannstraße und die Aktivitäten der Sportgruppen das Thema. Mit dem „Stein der Republik“ am Hallo gehen wir auf die Geschichte der letzten Jahrzehnte ein.

Wir wünschen allen Lesern des 14. Kalenders seit 1992 viel Vergnügen beim monatlichen Umblättern.

Auf dem Zollverein – Zechenfest am 26. September 2005 haben wir den Kalender vorgestellt. Er ist in vielen Stoppenberger Geschäften und bei den Mitgliedern des Geschichtskreises zum Preis von 5,95 € zu bekommen.

Heimat- und Burgverein Essen-Burgaltendorf e.V.

Kontaktanschrift: Dieter Bonnekamp, Mühlenweg 33 c, 45289 Essen, Tel. 0201-571531,
Email bonnekamp.dieter@t-online.de

Burgführungen

Ab dem 16. Juli hat der Heimat- und Burgverein an jedem Samstag die Möglichkeit geboten, an einer Burgführung teilzunehmen.

Dazu standen sechs Mitglieder zur Verfügung, die sich intensiv mit der Burggeschichte beschäftigt haben.

Höhepunkte sind

- das mächtige Tonnengewölbe des Verlieses,
- der Blick aus dem Erdgeschoss auf die Innenwände bis zur Aussichtsplattform, wo die Zwischenwände fehlen und so alle Kamine, Kreuzrippen und Fenster mit Sitzecken erkennbar sind und
- der Blick von der Aussichtsplattform auf die Vorburg, zur Skyline der Innenstadt und in die Nachbarstädte Bochum, Hattingen und Velbert.

Die letzte Führung wird am 15.10.2005 sein; hierfür hat sich schon eine Gruppe angesagt.

Daneben werden Schulklassen und anderen Gruppen Führungen nach Absprache angeboten. Auch davon wurde und wird Gebrauch gemacht.

Die Führungen sind kostenlos. Da wir ein neues schmiedeeisernes Tor als Eingang zum Turm als Ersatz für den jetzigen Brettverschluss installieren wollen, sind Spenden willkommen.

Vortrag: „Die Burg Altendorf“ am 25.10.2005

Am Dienstag, dem 25.10. wird die Burg Altendorf in einem Lichtbildervortrag von Dieter Bonnekamp vorgestellt. Achtung: Beginn ist um 19,30 Uhr – nicht wie im Flyer des Historischen Vereins irrtümlich anders angegeben.

Ort: Aula der Grundschule Burgaltendorf, Alte Hauptstraße 50.

Neuer Flyer zur Burggeschichte

In Vorbereitung ist ein Flyer, der auf 8 bebilderten Seiten eine komprimierte Fassung der Burggeschichte enthalten wird. Ende Oktober/Anfang November hoffen wird ihn vorstellen zu können.

Denkmalpfade

Vier Denkmalpfade sind im Stadtteil eingerichtet und wichtige Gebäude mit einem Logo versehen. Es wird nun an der Aufstellung von voraussichtlich drei Tafeln gearbeitet, auf denen besondere Objekte in Text und Bild dargestellt werden. Das soll geschehen am Maschinenhaus der ehemaligen Zeche Theodor, an der ersten Schule des Stadtteils im Rosental und an der Stelle des Geburtshauses des Arbeiterdichters Heinrich Kämpchen, Kämpfer für die sozialen Belange der Bergleute und Heimatdichter.

Offenes Adventssingen an der Burg

Am 27.11. findet um 17 Uhr das Offene Adventssingen an der Burg statt.

Heimatgeschichtskreis Eiberg

Kontaktanschrift: Gregor Heinrichs, Rühlestraße 20, 45147 Essen, Tel. 0201-788474,

Email gr.heinrichs@t-online.de

Erlebtes Kriegsende in Eiberg - Eroberung und Vertreibung durch die Amerikaner

Mit meinen drei kleinen Kindern im Alter von 5, 4, 1 Jahren erlebte ich das schreckliche Kriegsende auf dem elterlichen Bauernhof in Eiberg (zwischen Steele-Horst und Höntrop gelegen). Dort waren außer meinen alten Eltern und meiner Schwester noch zwei stets hilfsbereite französische Kriegsgefangene und das Pflichtjahrmädchen Erika aus dem benachbarten Uhlendahlweg. Außerdem waren vier deutsche Soldaten dort einquartiert, die im Garten und am Teich Schützengräben ausgehoben hatten. Eines Tages, es war am Karfreitag 1945, kamen zwei von ihnen von ihren geheimnisvollen Fahrten ins Bergische mit Fleisch zurück, das sie gleich in der Küche brieten und im Wohnzimmer verzehrten. Wir alle fassten das als Hohn und als sehr böses Omen auf. Erika war so mutig und stellte die Soldaten zur Rede. Noch am frühen Nachmittag fing im Zusammenhang mit den Ruhrkämpfen der Beschuss des Eiberger Hofes Hinderfeld an. Meine Mutter hing oben aus einem Fenster noch ein weißes Bettlaken heraus, das die Soldaten wütend wieder entfernten. Zitternd und betend verbrachten wir im Keller. Der Lärm der Geschosse wurde so stark, dass wir glaubten, das Haus würde über uns zusammenstürzen. Nach über drei Stunden kam einer der deutschen Soldaten und schrie: „Jetzt kommen sie. Ein Kamerad liegt oben vor der Treppe erschossen!“ Sogleich riss ich ihm die Soldatenmütze vom Kopf als Zeichen der Ergebung. Dann stießen auch schon schwarze Soldaten Kaugummi kauend die Kellertür auf und schossen geradeaus, wo sie den geflüchteten Soldaten vermuteten. Sofort nahm ich meinen Jüngsten auf den Arm und rief ihnen entgegen: „Here are children in the cave. Please do not shut!“ Wir wurden aus dem Keller geführt. Ich wunderte mich, dass das Haus noch aufrecht stand. Vor der Kellertreppe lag ein junger deutscher Soldat. Blut trat aus einem Ohr und einem Nasenloch hervor. Auf dem Hofplatz angelangt wurde noch weiter geschossen. Kugeln piffen an unseren Köpfen vorbei, so dass wir wieder in den Keller eingeschlossen wurden. Meine Schwester hatte sich zusammen mit meinem 5-Jährigen schnell in den benachbarten, von Bergleuten gegrabenen Bunker retten können. Über uns hörten wir durch den Lärm und das Schlagen von Schranktüren, wie die Siegersoldaten das Haus ausräumten. Nach einer uns endlos vorkommenden Zeit wurden wir mit vorgehaltenen Gewehren aus dem Keller geholt, mussten das Haus, so wie wir waren, verlassen und

wurden an der vor dem Hof gelegenen Flakstellung vorbei quer über das Feld Richtung Westen getrieben. Als wir an der Höntroper Straße vorbeikamen, saßen in den Fensterhöhlen der Häuser jolende Siegersoldaten. Mutter und Vater blieben unterwegs am Straßenrand stehen und konnten nicht mehr. Wir mussten aber weiter bis zur Imandtstraße. Erika lief von dort so schnell sie konnte nach Hause. Ich wusste nicht wohin und zog ihr durch das Wäldchen Richtung Uhlendahlweg nach. In der Nähe des Heising-Hauses konnte ich nicht mehr und setzte mich mit den Kindern ins Gras, stumm vor Entsetzen und Schrecken und in der Ungewissheit, ob wir je wieder ins elterliche Haus zurückkehren dürften. Da stand unerwartet Bernhard Heising vor mir und sagte nur: „Maria komm!“ Das Heising-Haus war von den Amerikanern zwar durchsucht, stand aber außerhalb des Kampfgeschehens. Die Heising's nahmen uns, später auch unsere anderen Familienmitglieder herzlich auf, obwohl sie selbst 10 Kinder hatten! Sie stellten uns ihre Betten zur Verfügung und schliefen selbst auf dem Fußboden, bis nach gut drei Wochen die Amerikaner weiterzogen und wir wieder zurück durften.

Maria Heinrichs, geb. Hinderfeld (Jahrgang 1909)
Rühlestr.20, 45147 Essen

Heimat- und Pohlbürgerverein 1964 Essen-Überruhr

Kontaktanschrift: Stefan Bleichhardt, Bruktererhang 22, 45277 Essen, Tel. 0201-8585581
Email Bleichhardt@web.de

Historischer Verein für Stadt und Stift Essen e.V.

Kontaktanschrift: Stadtarchiv Essen, Steeler Straße 29, 45121 Essen, Tel. 0201-800-1250, Mobil 0170-4128044, Fax 0201-800-1219, Email info@hv-essen.de, Internet <http://www.hv-essen.de>

Festakt im Burggymnasium

Mit einem großen Festakt am 22. Oktober 2005 beendete der Historische Verein die Feierlichkeiten aus Anlass seines 125. Geburtstages. Umrahmt von Darbietungen des Mädchenchores am Essener Dom unter Leitung von Prof. Raimund Wippermann konnte der Vorsitzende des Vereins, Hermann Hartwich, mehr als 300 Gäste in der Aula des Burggymnasiums begrüßen. Grußworte überbrachten der Oberbürgermeister der Stadt Essen, Dr. Wolfgang Reiniger, Prälat Dieter Schümmelfelder für die katholische Kirche und Superintendent Helmut Keus für die evangelische Kirche. Den Festvortrag „Geschichte und Erinnerungskultur heute und morgen“ hielt Prof. Dr. Jürgen Reulecke von der Justus-Liebig-Universität Gießen.



Vorsitzender Hermann Hartwich bei der Begrüßung



Der Mädchenchor am Essener Dom

Im Anschluß an den Festakt wurde zu einem kleinen Umtrunk im Foeyer der Volkshochschule eingeladen, in dem gleichzeitig auch der Markt unserer Mitgliedsvereine aus diesem Anlass stattfand

Historischer Verein Essen-Werden

Kontaktanschrift: Heinz Hoffmanns, c/o Löwenapotheke, Brückstraße 30, 45239 Essen, Tel. 0201-493323 oder 0201-493558, E-Mail: hoeffgen-essen@t-online.de

WAZ Essen vom 31. Oktober 2005

Unter der Überschrift „**Neuer uralter Kräutergarten**“ war der Press zu entnehmen, das der „Hortulus Werdinensis“, der Kräuter und Heilpflanzen-Garten nach benediktinischem Vorbild, in Werden nun endlich Wirklichkeit werden soll. Nach fünf Jahren Diskussion, Streit und Rechnerei, fand nun mit großem Trari-Trara der erste Spatenstich statt.

Das „Stück großer Werdener Geschichte“ wird am Ostflügel der Abteigebäude – dort hat die Folkwang-Hochschule ihren Sitz – entstehen, „wo im 9. Jahrhundert schon einmal ein solcher Graten bestand.“



Spatenstich in Werden: Heinz Offermanns, Hans Peter Gurek, Hanslothar Kranz, Friedhelm Tanski, Willi Schliepköther (von links) blieben der Idee treu. Foto: WAZ, Walter Fischer

Institut für Denkmalschutz und Denkmalpflege der Stadt Essen

(Zugl. Untere Denkmalbehörde gem. Denkmalschutzgesetz NW)

Kontaktanschrift: Dr. Martin Bach, Kennedyplatz 6, 45121 Essen,
Tel. 0201 – 88 - 61805, 88 - 61801. Fax: 0201 – 88 - 61815. E-Mail: martin.bach@amt61.essen.de
<http://www.use24.essen.de/WebPortal/Agency/OrgaUnit.aspx?PortalObjectId=18399&Id=133&ShowEmployees=False>

Jugendamt Essen – JIZ/Politische Jugendbildung

Kontaktanschrift: Horst Zimmer, Stadt Essen, St.A. 51-2-33, Papestraße 1, 45147 Essen,
Tel. 0201-88-51187 oder -184, Fax 0201-88-51182, Email horst.zimmer@jugendamt.essen.de

Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V. VHS-Kurs „Geschichte Kettwigs“

Kontaktanschrift: Dr. Hans-Gerd Engelhardt, Im Hinninghofen 23, 45219 Essen, Tel. 02054-85680/85688
E-mail: museumsfreunde-kettwig@gmx.de, Website: <http://www.museumsfreunde-kettwig.de>

Die Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde e.V. führten eine Herbstausstellung „Werden-Ausstellung“

vom 18. bis 23. Oktober 2005 im Rathaus Kettwig durch.

Da die Ausstellung "Kettwig zeigt Werden" so erfolgreich war, wird sie bis 21.12. 2005 verlängert. Die Schau "Kettwig zeigt Werden", in der die Kettwiger Museumsfreunde aus ihren Beständen alles Material über den Nachbar Essen-Werden zeigen, ist an den üblichen Kettwiger Markttagen Dienstag und Freitag zu sehen von 10.00 bis 13.00 Uhr.

Ort: Rathaus Kettwig, Bgm.-Fiedler-Platz 1, Neubau 1.OG. R.111.

Für alle, die nur abends Zeit haben, bieten wir außerdem den Kettwiger "Museumstreff" an: jeden Mittwoch von 18 bis 20 Uhr.

Ein Katalog von 32 Seiten liegt vor. Er kostet 1 €

Was wir zeigen: "Ruhrnatur" mit Hochwasser, Ruhrkohlentransport, Karbon-Fossilien und Kristallstufen, Teile eines Ruhrwiesen-Herbariums, Grundrisse und Aufrisse von Fachwerkbauten, Glas aus dem Ruhrtal, Feldfunde von Gaststättenporzellan und Kinderspielzeug (Porzellanpuppen), Papier, Druck und Textilwirtschaft, Kirchen in Werden, Abtswappen, Projekt für die Sondermarke "Julius Hecker" (*1707), Begründer des Realschulwesens in Preußen, für das Jahr 2007.

Kulturgemeinde Essen-Werden/Heidhausen e.V.

Kontaktanschrift: Friedhelm Tanski, Rebstock 5, 45239 Essen, Tel. 0201-404458

Kultur-Historischer Verein Borbeck e.V.

Kontaktanschrift: Andreas Koerner, Germaniastraße 249, 45355 Essen, Tel. 0201-679557,
Büro 0201-88-42304, Email A_Koerner@gmx.de

Inzwischen erschienen:

Borbecker Beiträge

Mitgliederbrief des Kultur-Historischen Vereins Borbeck e.V.
21. Jahrgang, Nr. 2/2005, Mai – August

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	S. 47
Nachruf auf Herbert Beckmann	S. 48
Andreas Koerner: Peter Heidutzek – ein Nachruf	S. 49
Roland Hoymann: Meine Erlebnisse mit Peter Heidutzek	S. 54
Jürgen Nitschewo: Erinnerungen an Peter Heidutzek	S. 55
Jürgen Nitschewo: Ein Gedicht zu meinem Freund Peter Heidutzek	S. 56
Beatrix Lehmkuhl / Peter Heidutzek: Alltag	S. 57
Andreas Koerner: Haniel in Borbeck – Bilder einer Ausstellung	S. 58
Andreas Koerner: Auguss kennt jeden Vuegel – über A. Gunkel u. K. Oberkirch	S. 64
Andreas Koerner: Die Borbecker Handwerkerbank	S. 72
Andreas Koerner: Siedlung Residenzaue, Unterer u. Oberer Schloßhang	S. 74
Ludwig W. Wördehoff: Borbeck hat's	S. 77
Ludwig W. Wördehoff: Jubiläum der Friedenskirche	S. 78
Kurze Beiträge und Nachrichten	S. 79
Gelesen	S. 80
Andreas Koerner: Die Schankwirtschaft Kaldenhoff	S. 86

KultUrsachen Altenessen – Lesebuchkreis

Kontaktanschrift: Christoph Wilmer, Bäuminghausstraße 60, 45326 Essen, Tel. 0201-324416,
Email wilmerkroll@cityweb.de

**Neuer Kalender
für Altenessen**

Ein Stück Essener Zeitgeschichte lässt der Altenessener Kalender 2006 lebendig werden. Zwölf Fotoseiten zeigen jeweils eine historische Ansicht von Altenessen. Zum Vergleich findet sich daneben eine Aufnahme aus der Gegenwart, vom gleichen Ort und aus der gleichen Perspektive. Herausgegeben wird der Kalender vom Lesebuchkreis Altenessen, den die Volkshochschule und das städtische Kulturbüro betreuen. Die Ausgabe 2006 ist ab sofort in vielen Geschäften in Altenessen erhältlich. Rückfragen beantwortet das Kulturbüro unter der Telefonnummer 8841205.

Nordanzeiger Essen vom 19. Oktober 2005

Lesebuchkreis Altenessen

Der Lesebuchkreis hat gerade das Ergebnis der Arbeit der vergangenen drei Jahre veröffentlicht. Die neue Broschüre heißt "Bauernhöfe in Altenessen". Auf über 70 Seiten wird der Stadtteil Altenessen mit seiner langen Geschichte vor dem Industriezeitalter sichtbar. Ein Überblicksartikel beschreibt die Entwicklung des bäuerlichen Stadtteils, danach werden einzelne Bauernhöfe exemplarisch dargestellt. In einem aktuellen Ausschnitt des amtlichen Stadtplans von Essen sind dann die Standorte von allen Höfen, die der Kreis für Altenessen ausfindig machen konnte, eingezeichnet. Eine tabellarische Übersicht mit Daten zu jedem einzelnen Hof rundet das Ganze ab. Die Broschüre kostet 8 € sie ist ab sofort zu erwerben in vielen Altenessener Geschäften sowie in den Essener Innenstadtbuchhandlungen.

Kupferdreher und Übrerrührer Geschichte – J. Rainer Busch

Kontaktanschrift: Rainer Busch, Grotestraße 5, 45257 Essen, Telefon 0201-484071,

E-Mail: rabusch@cityweb.de

Mit vielen Veranstaltungen feierte der „Historische Verein für Stadt und Stift Essen“ zur Zeit sein 125jähriges Bestehen. Am Samstag den 22.10.2005 fand aus diesem Grund in der neuen Volkshochschule in Essen eine Ausstellung der „Arbeitsgemeinschaft der Essener Geschichtsinitiativen“ statt. Diese Gruppierung hat sich 1991 auf Initiative des Essener Historikers Dr. Ernst Schmidt zusammen gefunden und hat heute mehr als 40 Essener Geschichtsvereine, Heimatvereine und Heimatforscher in ihren Reihen. Die Bürgerschaften aus Kupferdreh und Rellinghausen, die ebenfalls dazugehören, stellten auf der Veranstaltung unter anderem das Projekt der Essener Stadtteil - Denkmalpfade vor, um weitere Stadtteile einzubinden. Auch der Oberbürgermeister zeigte großes Interesse und lobte das Konzept.



Die „Federführenden“ des Gesamtprojektes J. Rainer Busch (Kupferdreh) und Johannes Stoll (Rellinghausen) erklären dem Oberbürgermeister Herrn Dr. Wolfgang Reiniger den aktuellen Stand.

Markt- und Schaustellermuseum

Kontaktanschrift: Erich Knocke, Rüdeshheimer Straße 5, 45145 Essen, Tel. 0201-756611, Mobil 0172-2678969, Fax 0201-350434, Verband Tel. 0201-340001, Email: schaustellermuseum@web.de

Brigitte Aust, Fachhochschule Düsseldorf, Hochschulbibliothel, Georg-Glock-Straße 15, 40474 Düsseldorf, Tel. 0211-4351-556, Fax 0211-4351-559, Email: brigitte.aust@fh-duesseldorf.de

REVAG - Geschichtskreis Ruhrkohle-Haus

Kontaktanschrift: Karl Weimar, Hemmerhof 131, 45277 Essen, Tel. 0201-585844

Ruhrlandmuseum

Anschrift: Goethestraße 41, 45128 Essen, Tel. 0201-88-45010

Ruhrlandmuseum: Archiv Ernst Schmidt

Anschrift: Goethestraße 41, 45128 Essen, Tel. 0201-88-45215, Mobil 0170-1910663, Fax 0201-88-45138

Stadtarchiv Essen

Kontaktanschrift: Steeler Straße 29, 45121 Essen, Tel. 0201-88-41300 (Dr. Klaus Wisotzky),
Fax 0201-88-41313, Email klaus.wisotzky@archiv.essen.de

Stadtbildstelle der Stadt Essen

Anschrift: St.A. 15-2, Rathaus Porscheplatz, 45121 Essen, Tel. Horst W. Bühne 0201-88-15214, Fax 0201-88-15005,
Email Horst.Buehne@stadtbildstelle.essen.de

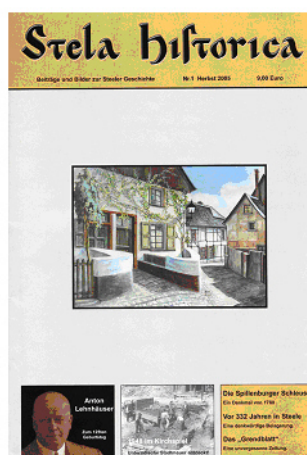
Stadtteilarchiv Rotthausen e.V.

Anschrift: Mozartstraße 9, 45884 Gelsenkirchen, Tel. 0209-136353, Fax 0209-134908,
Email stadtteilarchiv.rotthausen@karlheinz-rabas.de, Internet : <http://www.stadtteilarchiv-rotthausen.de>

Steeler Archiv (in Gründung)

Kontaktanschrift: Hans Walter Konrad, Postfach 14 33 27, 45263 Essen, Tel. 0201-511711, Email:
info@steeler-archiv.de, Internet: www.steeler-archiv.de

Das neue Geschichts-Magazin aus Essen-Steele ist soeben erschienen. Die "**Stela historica**" wird herausgegeben vom Steeler Archiv i.G. und bietet Beiträge und Bilder zur Steeler Geschichte.



Aus dem Inhalt:

- Anton Lehnhäuser. Aus dem Leben und Wirken des Steeler Historikers
- Ruhrschleuse Spillenburg - Ein Bau- und Bodendenkmal aus dem Jahre 1780
- Die Äbtissin und der Marschall. Eine denkwürdige Belagerung vor 332 Jahren
- Im Steeler Archiv - Geschichte erleben! Historischer Stadtteilverein wird gegründet
- Geschichte der jüdischen Gemeinde in Essen-Steele
- 1948 entdeckt: Die erste Steeler Stadtmauer

- Unvergessen: Die Geschichte(n) einer Stadtteilzeitung
- Rezensionen

Stela historica. Beiträge und Bilder zur Steeler Geschichte. Nr.1 / Herbst 2005
 herausgegeben vom Steeler Archiv i.G., 38 Seiten, über 40 Abbildungen. Preis € 9,00
 zu beziehen über alle Steeler Buchhandlungen oder per Versand (zzgl. € 1,00 Porto) bei

Steeler Archiv

Steeler Foto-, Dokumenten- und Zeitungsarchiv

Anschrift: Plantenbergstraße 11, 45138 Essen, Tel. und Fax 0201-2799810, Mobil 0163-2501365,
 E-Mail: manfredhensing@aol.com

NRZ Essen vom 28. April 2005



DAS UNHEIL der NS-Zeit ist Thema einer Ausstellung im Ausgansloch Steeler Grandhotel. Wie sich die Schrecken vor Diebstahl, Jagen, Zerschlagen und andere Delikte, die der Fotograf Manfred Hensing im Bild zusammengefasst hat. So erzählt der Besucher etwas von der 1000-Jahr-

Feder Steeler 2005, die zu einer Huldigung an den Unrechtsstaat geriet. Auch das Totenschild über Insassen der beiden Baracken, die sich endlich zum NS-Regime gekümmert haben, ist dreisprachig. Die Ausstellung ist montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr zu sehen. (NRZ Foto: Oliver Müller)

Steeler Kurier vom 01. Juni 2005

Persönliches



Ausstellung: „60 Jahre Kriegsende und Befreiung“

Die Ausstellung „60 Jahre Kriegsende und Befreiung“ im Amtsgericht Steele lockt zurzeit viele Besucher an den Grendplatz 2. Manfred Hensing stellt Bilder und Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus und der Befreiung in Steele und Essen aus. Die Ausstellung ist montags bis freitags von 9 bis 15 Uhr zu sehen.

Universität Duisburg-Essen

Fachbereich 1 Geisteswissenschaften

Kontakt: Prof. Dr. Wilfried Loth – Fachgruppensprecher Geschichte - 45117 Essen, Tel. 0201-183-3579/3582, E-Mail: Wilfried.Loth@uni-essen.de

Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft EVAG e. V.

Kontaktanschrift: Prof. Dipl.-Ing. Hans Ahlbrecht, Soniusweg 9, 45259 Essen, Tel. 0201-460477,
Museum: Telefon 0201-6462056, geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat von 13.00 – 17.00 Uhr,
E-Mail: b.ophoven@evag.de

Robert P. Welzel

Kontaktanschrift: Braunschweiger Straße 5, 45145 Essen, Tel. 0201-753042

Werdener Bürger- und Heimatverein e. V.

Kontaktanschrift: Dr. Heino Thiele, Hitzbleek 5, 45239 Essen, Tel. 0201-405072 oder 0201-409391,
E-Mail: Thiele.Heino.Dr@t-online.de

WAZ Essen, Blickpunkt Werden, vom 19. Juli 2005

Clemens-Kirche aus Dornröschenschlaf erweckt

Hilfsaktion des Werdener Bürger- und Heimatverein in Kooperation mit der Gärtnerei Marco Kaffka

Es soll ja Leute geben, die gehen seit Jahr und Tag die Straße Klemensborn rauf und runter und haben noch nie etwas von der Clemens-Kirche gehört.

Zugegeben: Sie war bis vor ein paar Tagen auch fast vom Unkraut überwuchert. Der Werdener Bürger- und Heimatverein hat durch eine tatkräftige „Blitzaktion“ schnelle Abhilfe geschaffen.

Mit rund 15 Helfern rückte man dem Wildwuchs zu Leibe, und in drei Stunden standen die Grundmauern der alten Taufkirche im hellen Sonnenlicht. Brombeer-, Himbeer- und Brennsegelgestrüpp landeten auf Lkw, die die Gärtnerei

Kaffka zur Verfügung gestellt hatte. Auch übernahm die Gärtnerei mit Benzinrasenmähern den größten Teil der Rodung. Eine Sense war auch da – und sogar ein „Sensenmann“, der sie bedienen konnte.

Bereits am nächsten Tag lasen die ersten Besucher der Clemenskirche die Informations- und schauten in den Brunnen, dem „Clemensspütchen“. Das Abdeckgitter, das Professor Dohmen 1987 gestaltet hat, deutet den Sinn der Quelle durch die Jahrhunderte: Heilquelle-Taufquelle-Germanische Götterquelle und Kinderbrunnen. Die Bänke erstrahlen, dank der tatkräftigen Hilfe von Christa und Klemens Büchler, in neuem Glanz.



Mit v
ten K
besei
Klem
Büch
(links
die H
verei
der C
Kaffk
Wildv
am C
spült
Bild:

Terminankündigung – bitte vormerken!

Am 13. Mai 2006 wird der Werdener Bürger- und Heimatverein e.V. 125 Jahre alt.

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.

Kontaktanschrift: Michael Ludger Maas, Kathagen 18, 45239 Essen, Tel. 0201-407685,
Büro 0201-88-15104, E-Mail: milumaas@cityweb.de Internet <http://www.wgff.de>

Zeche Zollverein e.V.

Verein zur Förderung der Geschichte des Bergwerks

Anschrift: Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen, Tel. 0201-83036-15, Fax 0201-83036-20,
Internet <http://www.zollverein.de>

Neue Veröffentlichungen



Geschichtliche Daten
des
Evangelischen Krankenhauses Essen-Werden
in der Zeit von 1945 bis 2000



Dieses knapp 200 Seiten starke Buch über das sichtbare Fachwerk in Vor der Brücke und die Geschichten seiner Bewohner aus drei Jahrhunderten entstand in fast fünfjähriger Arbeit.

Über 1000 Einwohner werden in diesem Buch erwähnt, gut 50 alte Fachwerkhäuser (auch aus Oefte) beschreibt Günther Voss, 600 Dias sind dafür entstanden. Vielen wird Günther Voss durch seine Vorträge bekannt sein. Dies ist sein viertes Buch, nach der Geschichte der Eisenbahn, hat er sich nun mit dem Leben der Menschen und ihrer Häuser in Vor der Brücke beschäftigt.

Wie auch bei den anderen Büchern hat sich der 65-Jährige autodidaktisch in die Materie Fachwerk eingearbeitet.

„Mich haben besonders die Geschichten der Häuser interessiert“, sagt der Kettwiger. Die Gartenstadt liegt ihm am Herzen, schon sein Urgroßvater, Sebastian Voss, hat sich vor über 160 Jahren aus Würselen bei Aachen kommend, in Kettwig niedergelassen.

jo reuther



Archivbilder Essen Margarethenhöhe

von Hugo Rieth

Ein historischer Bildband über die denkmalgeschützte Gartenstadt im Süden Essens

Rechtzeitig vor dem hundertjährigen Jubiläum der Margarethenhöhe im kommenden Jahr veröffentlicht Hugo Rieth einen historischen Bildband über eine der bekanntesten Siedlungen des Ruhrgebiets. Auf 128 reich illustrierte Seiten verfolgt der Leser das Entstehen der Margarethenhöhe nach 1906, blickt hinter die Fassaden der

Wohnhäuser und Geschäfte und besucht die Feste, die in den letzten hundert Jahren gefeiert wurden. 217 bisher weitgehend unveröffentlichte Fotos aus öffentlichen Archiven und privaten Sammlungen zeigen, neben den denkmalgeschützten Häusern und Straßenzügen, vor allen Dingen den Alltag in der Siedlung: Historische Aufnahmen aus Geschäften und Handwerksbetrieben, aus Schulen und Vereinen oder von Sonntagsausflügen und Schützenfesten fügen sich zu einem öffentlichen Fotoalbum der Margarethenhöhe zusammen, das jeden Bewohner und Freund der Siedlung zum Erinnern sowie zum Neu- und Wiederentdecken einlädt.

- Margarethe Krupp stiftete im Jahr 1906 aus ihrem zwei Jahre zuvor erworbenen Landbesitz 50 Hektar zur Errichtung einer Wohnsiedlung für das mittlere und kleine Bürgertum. Entworfen wurde die nach ihrer Gründerin Margarethenhöhe benannte Siedlung vom Architekten Georg Metzendorf, der sich als ein genialer Baumeister erwies. Alte Fotos zeigen die ländliche Idylle auf dem Gelände der späteren Margarethenhöhe vor Baubeginn. Noch heute befindet sich im ehemaligen Hülsmannshof eine Gaststätte. Zu den ersten Bauwerken der Siedlung gehörte die Brücke über den Mühlbachtal und das Torhaus; die dahinter liegenden Giebelhäuser an der Steilen Straße wurden nach 1945 nicht wieder im alten Stil aufgebaut. Historische Fotos zeigen die Baustellen am Kleinen Markt 1911. Mit den ersten fertig gestellten Bauabschnitten kam Leben in die Margarethenhöhe: Spaziergänger promenierten auf den neuen Straßen, vor dem Schatzgräberbrunnen spielten Drei-Käse-Hochs. Kaiser Wilhelm II. besuchte 1912 die neue Wohnkolonie - und zwei Jahre später bekam die Margarethenhöhe mit einem Halt an der Margarethenbrücke auch Anschluss an das Straßenbahnnetz.
- Auf seinem Streifzug durch den Stadtteil besucht der Leser Meta Schuberts „Klümkesbude“ im Jahr 1926, sieht die Eröffnung von Trudchen Nagels Lebensmittelladen 1934 und blickt in die Verkaufsräume des Kruppschen Konsums in den Fünfzigerjahren. Die Tankstelle im Lehnsgrund ist, ebenso wie Toni Roßkothens Laden im Kotten an der Metzendorfstraße, längst verschwunden. Weitere Bilder zeigen einen Markttag 1978, die Arbeit in den (einst für die Siedlung charakteristischen) Gemüsegärten oder den Schuhmachermeister Alfred van Treeck in seiner Souterrain-Werkstatt.

- Das Mühlbachtal entwickelte sich schnell zu einem beliebten Ausflugsziel. Nur einen Sommer lang, 1934, war der Mühlenteich zum Baden freigegeben. Weitere Bilder zeigen Schüler in den Zwanzigerjahren, den Haushaltsunterricht 1928 oder die Konfirmandinnen des Jahres 1933. Über 100.000 Zuschauer kamen 1951 zu einem Motorradrennen, und ein Auftritt der französischen Theatergruppe *Royal de luxe* störte 1991 den Flugverkehr am Düsseldorfer Flughafen: Eine Mongolfiere war zu hoch aufgestiegen. Bilder vom Weihnachtsmarkt der Bürgerschaft, dem Umzug des Schützenvereins 1956, den beliebten Grillfesten in den Gärten der Margarethenhöhe, und natürlich von den Meisterschaftsfeiern des TUSEM in den Achtzigerjahren, dürfen in dem Band selbstverständlich nicht fehlen. Mit Bildern vom Bau der Hoch- und Reihenhäuser in der Margarethenhöhe II endet der Rundgang durch die Geschichte des Stadtteils.

Das Buch ist ein Muss für alle, die sich mit der Margarethenhöhe verbunden fühlen

Hugo Rieth, Jahrgang 1922, lebt seit seiner Geburt in der Margarethenhöhe und ist ein profunder Kenner seines Stadtteils. Nach einer Tätigkeit für die Bundespost arbeitete er nach 1962 als Sammlungsverwalter und Abteilungsleiter für Heimat- und Ortsgeschichte im Essener 'Ruhrlandmuseum'. Rieth war zwischen 1954 und 2003 im Vorstand des Bürgervereines Die *Bürgerschaft e. V. Essen-Margarethenhöhe* und ist heute Ehrenmitglied. Mit zahlreichen Büchern, Artikeln, Führungen und Vorträgen über die Margarethenhöhe hat sich Rieth einen Namen als das „Gedächtnis der Gartenstadt“ gemacht.